

Kraftwerksprojekt Koppentraun: Bürgermeister sind strikt dagegen

BAD AUSSEE. Das Kraftwerksprojekt im steirisch-oberösterreichischen Grenzgebiet sorgt weiter für Diskussionen. Die Bürgermeister Otto Marl (Bad Aussee) und Egon Höll (Obertraun) sind dagegen.

Eine private Investorengruppe will - wie die OÖN exklusiv berichteten - die Koppentraun zwischen Bad Aussee und Obertraun für das Kraftwerksprojekt anzapfen. Die Anlage soll über eine fünf Kilometer lange Rohrleitung mit einem Durchmesser von 1,8 Meter versorgt werden, die der Traun unterhalb des Bahnhofs von Bad Aussee vier Kubikmeter Wasser pro Sekunde entnehmen würde. Die Kosten für das Vorhaben werden mit 7,3 Millionen Euro beziffert.

Der Ausseer Bürgermeister Otto Marl (SP) befürchtet, dass für die Rohrleitung entlang der Traun, wo sich jetzt ein Wanderweg befindet, je Laufmeter fünf Kubikmeter Material entfernt werden müssen. Das Ergebnis der Bauarbeiten werde eine "Autobahn" sein. Außerdem drohe der Traun ein Niedrigwasserstand, der die Fischerei und den Kajakbetrieb gefährde. Marl will die Traun unter Schutz stellen lassen, um das Kraftwerk zu verhindern.

Sein Obertrauner Amtskollege Egon Höll (SP) warnt ebenfalls davor, dass das Projekt in einem landschaftlich sensiblen Gebiet geplant sei. Außerdem sei das Weltkulturerbe-Gebiet Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut betroffen.

Projektleiter und -Planer Robert Zotter widerspricht: Die Traun werde trotz der Wasserentnahme weiterhin als Fischereigewässer nutzbar sein. Der Fluss werde bestenfalls etwas ruhiger für die Fliegenfischerei. Auch für den Kajakbetrieb und die touristische Nutzung stelle das Kraftwerk kein Problem dar. Das Weltkulturerbe-Gebiet seien Hallstatt und der Dachstein, so Zotter.

OÖNachrichten vom 02.08.2005